

Flynn Thomas in Luzern topgesetzt

Tennis Beim ITF-J60-Juniorenturnier in Luzern, das am vergangenen Samstag auf den Plätzen des TC Luzern Lido mit der Qualifikation begann und am kommenden Samstag mit den Finals abgeschlossen wird, ist der gebürtige Krienser Flynn Thomas als Nummer 1 gesetzt und damit der grosse Favorit. Der 15-Jährige, der jetzt im zürcherischen Ebmatingen wohnt, gilt als eine der grössten Schweizer Nachwuchshoffnungen.

Seine Klasse zeigte er ein weiteres Mal in der vergangenen Woche beim J30-Turnier in Kreuzlingen, das er überlegen



Das Schweizer Nachwuchstalents Flynn Thomas. Bild: Fabio Baranzini

ohne Satzverlust für sich entschied und bei seinen fünf Partien gerade mal zehn Games abgeben musste. In diesem Jahr hat Thomas bereits fünf internationale Turniere gewonnen, zwei der J100-Kategorie und drei der J30-Kategorie, womit er bereits zu den 200 besten Junioren der Welt gehört.

Im Haupttableau ist die Zentralschweiz vertreten mit Julian Theler (ITF 2366, Zug), Brian Kriesi (Wildcard, ohne ITF-Ranking, Kriens) sowie mit Aurora Zurmühle (ITF 1269, Rothernburg) und Ana Frommenwiler (Wildcard, ohne ITF-Ranking, Sursee). (a.k.)

Tennis

Luzern. ITF, Juniorenturnier J60 (Outdoor, Sand). Junioren. Qualifikation (48). 1. Runde: Tom Wyrtsch (ohne ITF-Ranking, Seedorf) s. Edward Aussat (ohne ITF-Ranking, Carrouge) 7:6 (7:3), 6:2. – 2. Runde: Liam Von Ow (ohne ITF-Ranking, Unterägeri) v. Di Simone (ohne ITF-Ranking, Italien) 2:6, 2:6. Wyrtsch s. Marc Sonderegger (ohne ITF-Ranking, Riesbach) 5:7, 7:6 (7:4), 10:2. – 3. Runde (Sieger im Haupttableau): Wyrtsch v. Hasas (ohne ITF-Ranking, Deutschland) 4:6, 0:6. – **Resultate und Zeitplan:** itftennis.com

Kreuzlingen (SG). ITF, Juniorenturnier J30 (Outdoor, Sand). Junioren. Qualifikation (36). 2. Runde: Liam Von Ow (ohne ITF-Ranking, Unterägeri) s. Lucas Mateo Moreno (ohne ITF-Ranking, Speicher) 6:2, 6:3. – 3. Runde (Sieger im Haupttableau): Von Ow v. Ismael Mauris (ohne ITF-Ranking, Marini) 1:6, 0:6. – **Haupttableau (48).** 1. Runde: Brian Kriesi (Wildcard, ohne ITF-Ranking, Kriens) v. Klein (Qualifikant, ohne ITF-Ranking, Deutschland) 2:6, 4:6. Julian Theler (ITF 2366, Zug) s. Cottin (ITF 2321, Frankreich) 6:3, 6:3. – 2. Runde: Theler s. Ilan Hediger (2, ITF 786, Reinacherheide) 5:7, 6:3, 6:3. – **Achtelfinale:** Theler s. Sandro Witschi (ITF 2318, Thun) 6:3, 7:5. – **Viertelfinale:** Theler s. Sugimoto (12, ITF 1814, Japan) 6:3, 6:2. – **Halbfinale:** Theler v. Gampert (11, ITF 1704, Deutschland) 0:6, 2:6. – **Final:** Flynn Thomas (1, ITF 219, Maur) s. Gampert 6:1, 6:1.

Junioren. Haupttableau (32). 1. Runde: Tina Moser (ohne ITF-Ranking, Luzern) s. Krstelj (Qualifikant, ohne ITF-Ranking, USA) 6:4, 6:4. Ana Frommenwiler (ohne ITF-Ranking, Sursee) s. Nora Rezzonico (Wildcard, ohne ITF-Ranking, Lugano) 6:2, 6:2. – 2. Runde: Moser s. Anna Frost (14, ITF 2250, Zürich) 2:6, 6:2, 6:1. Frommenwiler s. Filardi Louza Vieira (16, ITF 2470, Italien) 6:2, 6:1. – **Achtelfinals:** Moser v. Sarina Schnyder (1, ITF 571, Falkenstein) 2:6, 2:6. Frommenwiler v. Abendroth (Qualifikant, ohne ITF-Ranking, Deutschland) 4:6, 5:7. – **Final:** Schnyder s. Abendroth 6:1, 6:1.

Ronja Wengi ist Favoritin auf Gold

Die Weitspringerin aus Steinhausen will bei der Schweizer U23-Meisterschaft ihre Saison krönen.

Michael Wyss

«Ich freue mich sehr auf den letzten Wettkampf dieser Saison. Der Traum einer Goldmedaille besteht natürlich, und ich will meine persönliche Bestleistung verbessern», sagt die Weitspringerin Ronja Wengi vom LK Zug und ergänzt: «Es wird nicht einfach, dessen bin ich mir bewusst, denn das Feld ist gross.»

Am kommenden Wochenende startet die 20-Jährige im Weitsprung als Favoritin bei der Schweizer U23-Meisterschaft. Sie führt die hiesige Saisonbestenliste klar an. Die Studentin der Osteopathie läuft in Lausanne zunächst am Samstag über 100 Meter, am Sonntag steht ihre Hauptdisziplin auf dem Programm. «Der Sprint ist eine gute Vorbereitung. Schnell und schön laufen, das ist mein Ziel, damit ich für den Folgetag gerüstet bin.»

Wengi ist Titelverteidigerin im Weitsprung. An der SM der Aktiven Ende Juli gewann die Steinhauserin mit einem Satz auf 6,28 Meter überraschend die Bronzemedaille. Wie schätzt sie diese Leistung ein? «Ich wusste, was ich am Tag X leisten kann, wenn alles stimmt. Der dritte Rang war mit grossem Stolz verbunden und eine Bestätigung für den grossen Aufwand mit bis zu sechs Trainingseinheiten in der Woche.»

Noch etwas höher gewichtet Ronja Wengi den Erfolg dieses Jahr an der U23-Europameisterschaft in Finnland, wo sie sich im 8. Rang klassierte. Die dort gesprungenen 6,41 Meter bedeuten ihre persönli-



Bodenständig und bescheiden: Ronja Wengi vom LK Zug.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 24. 8. 2023)

che Bestleistung. «Das ist sicher mein grösster bisheriger Erfolg. Diese EM wird mir in Erinnerung bleiben, auch die Stimmung im Stadion und das ganze Drumherum.»

Ein besonderer Wettkampf in ihrer noch jungen Karriere war auch die U20-SM vor zwei Jahren in Nottwil: Wengi holte Gold im Weitsprung, Silber im Stabhochsprung und Bronze über 100 Meter Hürden.

Erfolg dank Bodenständigkeit

Für die Steinhauserin, die im Alter von 6 Jahren zum Leichtathletik Klub Zug (LKZ) stiess, bedeutet dieser Sport pure Leidenschaft. «Ich fand den Weg zur Leichtathletik durch meine Schwester, die bereits im Verein war. Der Sport ist sehr abwechslungsreich und jede Disziplin eine grosse Herausforderung. Kondition, Koordination, Kraft und Ausdauer sind verlangt. Leichtathletik ist für mich auch eine Lebensschule. Durch sie habe ich Disziplin gelernt und an mentaler Stärke gewonnen.»

Hat Ronja Wengi auch Vorbilder? «Ja klar. Die Siebenkämpferin Patricia Nadler, einst beim LK Zug gross geworden, nahm 1996 an den Olympischen Spielen in Atlanta teil. Sie und die britische Weitspringerin Jazmin Jane Sawyers sind zwei Menschen, die ich bewundere. Sie blieben trotz Erfolgen sehr bodenständig und bescheiden.»

Das zeige ihr, dass man im Leben erfolgreich sein und seine Ziele erreichen kann, wenn man den Boden unter den Füssen nie verliere.

Der Leistungssprung eines Vierfach-Olympiasiegers

Grosse Namen prägen den 10. Switzerland Marathon light: Fabienne Schlumpf und Dario Cologna.

Jörg Greb

Es war ein Spontanentscheid, der Fabienne Schlumpf, die Schweizer Rekordhalterin im Marathon-, Halbmarathon und im 10-km-Strassenlauf, am Sonntag nach Sarnen führte. Die Idee für den Start beim Jubiläumslauf kam von Michi Rüegg, ihrem Coach und Lebenspartner. «Anstelle eines schnellen Longruns über 30 km der Switzerland Marathon light», schlug er ihr vor. Sie war rasch Feuer und Flamme.

Den Sieg machte Fabienne Schlumpf auch die aktuelle Schweizer Marathonmeisterin Samira Schnüriger nicht streitig. Schlumpfs Zeit von 1:14:52 Stunden aber entsprach nicht höchsten Ansprüchen. Mehr als sechs Minuten verlor sie im Halbmarathon auf ihre Bestmarke von 1:08:26 «Diese beiden Leistungen sind zu relativieren», sagte Schlumpf. Vor dem Auftritt in Sarnen hatte sie eine intensive Trainingswoche. «Die Beine waren müde», merkte sie schnell. Klar ist ihr, dass sie für ein befriedigendes Marathon-Ergebnis demnächst

in Berlin zwei Mal hintereinander schneller sein will und muss. Schlumpf wird eine Zeit unter 2:26:50 Stunden anstreben, dem Minimalwert für die Olympia-Qualifikation.

Cologna setzt Ausrufezeichen

Zum zweiten Mal am Switzerland Marathon light startete Dario Cologna in seiner neuen Sparte. Der zurückgetretene Vierfach-Olympiasieger im Langlauf lief vor einem Jahr auf Rang 28. Jetzt wurde es Rang 2. Und der Zeitvergleich ist frappant: 1:10:39 gegenüber 1:20:43 vor einem Jahr. «Mein Motor ist noch immer gut, aber inzwischen spielen auch die Beine mit», sagte Cologna. Letztes Jahr hatte er Probleme an den Adduktoren. Deshalb wurde es damals auch nichts mit dem Marathon-Debüt in London.

Trotz dem Leistungssprung: Sich in Sarnen als Sieger feiern lassen konnte Cologna nicht. Der Zürcher David Keller verfügte am Schluss über etwas mehr Kräfte und war 8 Sekunden vor dem Aushängeschild im Ziel. Keller, der Vierte der Mara-



Organisator Viktor Röthlin (Mitte) mit den Aushängeschildern Dario Cologna und Fabienne Schlumpf.

Bild: PD (Sarnen, 3. 9. 2023)

thon-SM in diesem Frühling, hatte im Vorjahr mit Rang zwei vorliebnehmen müssen.

Für Dario Cologna war sein zweiter Start in Obwalden eine Bestätigung. «Für einen Marathonläufer bin ich muskulär und schwer», sagte er. Mittlerweile hat sich sein Körper aber besser auf die neue Belastung einge-

stellt. Nicht zuletzt aufgrund des jüngsten Resultates blickt er zuversichtlich in Richtung Berlin-Marathon, der in knapp drei Wochen über die Bühne geht. Das Ziel einer Endzeit unter 2:30 scheint jetzt realistisch – auch wenn Cologna weiss: «Auf der zweiten Hälfte eines Marathons kann viel passieren.» Inzwi-

sehen aber hat sich der Bündner läuferisch eine solide Basis erarbeitet, aktuell mit 80 Laufkilometern in der Woche (neben Velo- und Rollski-Einheiten).

Fortschritte – auch dank Röthlin-Tipps

Und was Dario Cologna hilft: die Tipps von Viktor Röthlin, dem Organisator des Switzerland Marathon light und früheren Marathon-Rekordhalter. Der Obwaldner Röthlin selbst war omnipräsent am Start und im Ziel – an Krücken. Bei einem Misstritt beim Laufen hatte er sich Schien- und Wadenbein gebrochen. Mit Blick auf das Jubiläum seines Anlasses sagte er: «Wunderbar, wie wir uns entwickelt haben und welche Freude dieses Rennen auslöst bei den Aktiven wie bei der breiten Bevölkerung.» Rund 3000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Kindern bis zu den Seniorinnen und Senioren und unzählige strahlende Augen waren ihm dafür bester Beweis.

Hinweis

Resultate:

switzerland-marathon-light.ch